

Aftermath



Tammam Azzam



Aftermath,
TAMMAM AZZAM
Solo Exhibition

30 Apr – 7 Jun 2025
→ KORNFELD Galerie Berlin

Fasanenstraße 26
10719 Berlin

DE

Geboren 1980 in Damaskus, lebt und arbeitet der Künstler in Berlin. Sein Studium an der Fakultät für Bildende Künste, Fachbereich Malerei, in Damaskus schloss er 2001 ab. Im Jahr 2016 zog er nach Deutschland. Seine Werke wurden in zahlreichen Ausstellungen im Nahen Osten, Europa und den USA präsentiert, darunter im Museum Oldenburg, dem Rudolf Stolz Museum Sexten (Italien), der Agyam Gallery in Dubai sowie in der Haines Gallery San Francisco, die ihn 2018 erfolgreich auf der Armory Show in New York zeigte. Arbeiten des Künstlers sind in renommierten Institutionen wie der Barjeel Art Foundation in Sharjah, der Atassi Foundation und der For Site Foundation in San Francisco vertreten. Seit 2021 gehört er zu den Künstler*innen, die mit einer Säule in der Stoa 169, der von Bernd Zimmer initiierten „Künstlersäulenhalle“ in Polling, repräsentiert sind – neben Namen wie Monica Bonvicini, Rebecca Horn und Lawrence Weiner.

Tammam Azzam

EN

Aftermath

Born in Damascus in 1980, the artist lives and works in Berlin. He graduated from the Faculty of Fine Arts, Department of Painting, in Damascus in 2001 and moved to Germany in 2016. His works have been exhibited across the Middle East, Europe, and the US, including at the Museum Oldenburg, the Rudolf Stolz Museum in Sexten (Italy), Agyam Gallery in Dubai, and Haines Gallery in San Francisco, which successfully presented him at the Armory Show in New York in 2018. His works are part of esteemed collections such as the Barjeel Art Foundation in Sharjah, the Atassi Foundation, and the For Site Foundation in San Francisco. In 2021, he contributed a column to Stoa 169, the “Artist Columned Hall” in Polling, initiated by Bernd Zimmer, alongside artists like Monica Bonvicini, Rebecca Horn, and Lawrence Weiner.

Tammam Azzam

DE Wehklagen in Wasserfarben

Die Werkreihe „Aftermath“ erhellte, wie der Syrer Tammm Azzam auf seine zerstörte Heimat blickt.

Tammam Azzam richtet den Blick auf Städte, die bis zum Horizont ein Werk der Zerstörung sind. Wenn Mindestlebensanforderungen wie Behausungen kaputt sind, dann liegt genauso eine Gesellschaft am Boden. Insofern geht Azzam mit seinen Ansichten vom räuberischen, Urbanität ausradierenden Schlachtfeld auch an die Grenzen des Bewusstseinsfeldes. Doch dem Wehklagen in Wasserfarben wohnt ein Funke inne, der nicht vom kriegsbedingten Feuer ausgelöst wird, vielmehr ist es ein kleiner Funke Poesie. Das suggeriert schon das künstlerische Medium. Das Aquarell ist ein Medium der Zartheit, Überfeinerung, sensibler Zuwendung.

Azzam, in Damaskus geboren, wuchs auf in einem reflektierten Elternhaus in einem kleinen Dorf im Süden Syriens nahe der Stadt As-Suwayda, wohin seine Eltern nach seiner Geburt zurückgekehrt waren. Sein Vater, Romanautor und Schriftsteller, ermutigte ihn, seinen Neigungen zu folgen: „Ich habe immer davon geträumt, Künstler zu werden, und dieser Traum begleitet mich übrigens noch immer“, sagt Azzam. Seinen Vornamen verdankt er dem Dichter Abu Tam-

mam (804-845), der seine christlichen Wurzeln leugnete, arabische erfand und Berühmtheit erlangte mit seiner Sammel-schrift früharabischer Gedichte.

Syrien bewegt die Deutschen seit rund 10 Jahren mehr denn je. Im September 2015 kam die riesige Flüchtlingswelle ins Rollen. Azzam erlebt, wie er sagt, den Krieg „nur kurze Zeit“. Schon 2011, als der syrische Bürgerkrieg ausbricht, verlässt er Syrien und lebt nun einige Jahre in Dubai. 2016 ist er Fellow am Hanse-Wissenschaftskolleg Institute of Advanced Studies in Delmenhorst, übersiedelt 2019 nach Berlin und beobachtet Besonderheiten und Befindlichkeiten in der Bundesrepublik. Sein Eindruck: Deutsche seien sensibel für die Kriegsgeschichte und gingen „auf einzigartige Weise“ damit um. Die Bundesrepublik besteht seit 1949. Die Arabische Republik Syrien wurde fünf Jahre zuvor gegründet. Doch schon seit zweitausend Jahren ist Syrien als kultureller Großraum bekannt, zu dem einst etwa Beirut oder Jerusalem und das antike Antiochia zählten. Dort wurde das hebräische Wort Messias griechisch übersetzt in Christos. Erstmals wurden daraufhin die Anhänger von Jesu als

Christen bezeichnet. Syrien beförderte das frühe Christentum massiv und stand einmal für große Toleranz zwischen den Religionen. Im Subtext vieler Arbeiten Azzams schwingt trotz der brachialen Szenen und Momentaufnahmen die Sehnsucht nach Frieden, Harmonie und interreligiöser Verständigung mit und die Hoffnung – er möchte nachhause zurückkehren –, auf eine Besserung der syrischen Lage und der Zukunftsaussichten. Auch wenn Hind Kabawat, 2025 zur ersten Frau im syrischen Kabinett berufen, Voltaire zitiert: „Es ist schwierig, Narren von den Ketten zu befreien, die sie verehren.“

Tammam Azzam bewahrte stets seine wache persönliche Perspektive und ließ sich nicht narren. 2018 feierte er sein Galeriedebüt in Deutschland in der KORNfeld Galerie Berlin. Im November 2023 richtete die Galerie seine dritte Einzelausstellung ein. Inzwischen geschah in Azzams syrischer Heimat, was lange Zeit unvorstellbar schien. Erst wenige Monate ist es her, dass das Unrechtsregime entmachtete wurde. Folgen und Nachwirkungen sind derzeit nicht einmal ansatzweise absehbar. Mehr als ein halbes Jahrhundert hatte die Assad-

Familie die Herrschaft über Syrien beansprucht und auch brutal durchgesetzt. Schwer ist das von innen bekriegte Land traumatisiert. Zeit, die Lupe auf das Werk der Zerstörung zu richten, welches das Assad-Regime verantwortet, aber auch neu an die Zukunft zu denken: das Morgen nach dem Morden.



„Aftermath“ betitelt Azzam seine vierte Einzelausstellung in der KORNfeld Galerie Berlin, die ihn in Europa exklusiv vertritt. Der Maler zeigt diesmal eine repräsentative Werkauswahl aus einer



inhaltlich konzentrierten thematischen Aquarellserie, die seit rund zwei Jahren entsteht: fast ausschließlich Arbeiten, die Assads Verbrechen zu verhandeln scheinen, großen Teilen der syrischen Bevölkerung die Lebensgrundlagen zu entziehen. Azzam fokussiert zerbombte Häuser sowie riesige in Schutt und Asche gelegte Stadtviertel, indem er sie gleichsam skelettiert.

Vor einem oftmals in bedrohlich feuer- und glutfarbenen Tönen, jedoch auch in Schwarz- und Blauvaleurs flächig opak angelegten Firmament erscheinen die Cityscapes zumeist als vielfach ineinander gekippt, verschachtelt und irrgarten-ähnlich. So wirkt freilich im Auge des westlichen Besuchers eine Medina per se: Im Gassenlabyrinth der arabischen Altstadt verliert er die Orientierung ebenso rasch wie in manchem historischen Basar und Souk. Fremde können sich dann außerordentlich hilflos und ohnmächtig fühlen – wiewohl nicht auch nur im Entferntesten so verloren wie Syrer sich vorkommen müssen beim Anblick ihrer kaputten, mutwillig zerstörten Häuser, Wohnungen und Lebens(t)räume.

Azzam interpretiert Cityscapes als toten Raum. Obgleich einzelne Partien seiner Kompositionen wie informelle Bildgestaltungen anmuten, hält der Aquarellist eine Ahnung von Architektur aufrecht. Er fixiert vorrangig bebautes Terrain, Menschen aber fehlen. Siedlungsblocks weisen neben blindblauen Fensterscheiben schwarze Löcher auf als Resultat von Kriegshandlungen. Kleinteilige, wie rissig und gesprungen wirkende Strukturen erinnern an die Alterssprünge, die in der Keramik oder bei Ölbildern Craquelé heißen. Deutlich wird stets: Hier ist etwas durch und durch dysfunktional, doch ursprünglich war es ganz anders. „Ich denke über die Beziehung zwischen Städten und Menschen nach und darüber, wie Räume, die einst voller Leben waren, zu stiller Leere werden“, sagt Azzam.

Dabei betrachtet er keineswegs ausnahmslos Auswirkungen des Krieges in Syrien, vielmehr setzt er sich auseinander mit Auswirkungen von Krieg schlechthin. Thematisierte er in früheren Werkfolgen stärker das Geschehen in seinem Heimatland, so regten ihn zu der aktuellen Aquarellserie, die ein Schlaglicht wirft auf die gegenwärtige Verfasstheit des Planeten, „die Szenen der Zerstörung und die

Spuren des Krieges“ generell an, „die sich im visuellen und kollektiven Gedächtnis angesammelt haben, insbesondere auch durch die kriegerischen Auseinandersetzungen im Gazastreifen und deren schockierende Bilder“. Syrien, das er jetzt erstmals seit 14 Jahren wieder besucht hat, betrachtet der Künstler gewissermaßen als Protagonisten in einem Stück mit Symbol- und Modellcharakter – ex negativo. Das Geschehen in seiner Heimat sieht er als „Teil einer umfassenderen menschlichen Tragödie, die sich an verschiedenen Orten auf der ganzen Welt wiederholt“. Azzam: „Die Zerstörung ist zu einer universellen Farbe geworden.“

Aquarellmalerei ist für den Berliner Syrer seit langem ein grundlegendes Medium; seit drei Jahren aquarelliert er besonders passioniert. In ihrer ausgeprägten Linearität und Skizzenhaftigkeit jedoch muten viele Aquarelle stellenweise wie Zeichnungen an. Vor flächig intransparentem Himmel voller Rauchwolken oder abstrahierter Feuersbrünste erwecken die erschöpften urbanen Gefüge auf klinisch weißem Grund den Eindruck des Unwirklichen und Geisterhaften. Fragile Architekturen bilden nurmehr Gerippe, und jeder rote Fleck könnte eine Blutlache sein. ●

Dorothee Baer-Bogenschütz, April 2025

EN *Lamentations in Watercolour*

The “Aftermath” series offers insight into how Syrian artist Tammm Azzam views his ravaged homeland.

Tammm Azzam casts his gaze over cities that sprawl to the horizon, monuments to destruction. When basic necessities like shelter are obliterated, it signals the collapse of an entire society. In this sense, Azzam’s portrayal of a predatory battlefield that wipes out urban life also challenges the limits of our awareness. Yet, the lament rendered in watercolour carries a spark not kindled by the flames of war. It is a spark of poetry. This is hinted at by his choice of medium: watercolour, associated with delicacy, refinement, and a sensitivity to detail.

Azzam, born in Damascus, spent his childhood in a thoughtful household in a small village near As-Suwayda in southern Syria, where his parents had returned shortly after his birth. His father, a novelist and writer, encouraged him to pursue his passions. “I’ve always dreamed of becoming an artist, and that dream is still with me,” Azzam says. He was named after the poet Abu Tammm (804–845), who rejected his Christian heritage, claimed Arab ancestry, and became known for compiling an anthology of early Arabic poetry.

Over the past decade, Syria has occupied the German public consciousness more than ever. The mass influx of refugees began in September 2015. Azzam says he experienced the war “only for a short time.” He left Syria in 2011, the year the civil war began, and lived in Dubai for several years. In 2016, he became a fellow at the Hanse-Wissenschaftskolleg Institute for Advanced Study in Delmenhorst. He relocated to Berlin in 2019 and has since been observing the particularities and sensitivities of life in Germany. His impression is that Germans are highly attuned to the legacy of war and confront it “in a unique way.”

The Federal Republic of Germany was established in 1949. The Arab Republic of Syria had been founded five years earlier. Yet Syria has been a significant cultural region for over two millennia. It once encompassed cities such as Beirut, Jerusalem, and ancient Antioch. It was there that the Hebrew word Messiah was first translated into the Greek Christos, and where followers of Jesus were first called Christians. Syria played a pivotal role in the development of early Christianity and was once a haven of religious tolerance.

Tammm Azzam

Aftermath

Despite the stark scenes and haunting imagery, many of Azzam’s works convey a quiet yearning—for peace, harmony, and interreligious understanding—and a glimmer of hope. He dreams of returning home and believes in the possibility of a better future for Syria. Yet, as Hind Kabawat, appointed in 2025 as the first woman in the Syrian cabinet, quotes Voltaire: “It is difficult to free fools from the chains they revere.”

Tammm Azzam has always retained a clear-eyed, personal perspective and resisted illusion. He made his gallery debut in Germany in 2018 at KORNfeld Galerie Berlin. In November 2023, the gallery hosted his third solo exhibition. Meanwhile, something once unthinkable has occurred in Syria. Just a few months ago, the repressive regime was overthrown. The consequences and reverberations remain largely unknown. For more than fifty years, the Assad family ruled Syria with brutal force. The country remains deeply traumatised by this internal conflict. Now is the time to examine more closely the destruction inflicted by the Assad regime. But it is also time to imagine a new future: the morning after the murdering.

Aftermath is the title of Azzam’s fourth solo exhibition at KORNfeld Galerie Berlin, which represents him exclusively in Europe. This time, the artist presents a representative selection from a focused watercolour series he has been developing over the past two years. Almost every piece seems to confront Assad’s crimes, which deprived vast swathes of the Syrian population of their homes and livelihoods.



Azzam concentrates on bombed-out buildings and entire districts reduced to rubble, rendering them skeletal. Set against ominous backdrops, including fiery reds, glowing ambers, and smoul-

→

dering blacks and blues, his cityscapes often appear tilted, tangled, and labyrinthine. To Western viewers, they may evoke the appearance of a Medina. In the maze-like alleys of an old Arab town or in historic souks, it is easy to lose one's bearings. Foreign visitors may feel helpless or overwhelmed, but never as profoundly disoriented as Syrians confronted with the sight of their obliterated, deliberately destroyed homes, flats, and dreams.

Azzam interprets cityscapes as dead zones. Although parts of his compositions may verge on abstraction, he always preserves a trace of architectural form. He focuses on the built environment, and people are conspicuously absent. Housing blocks feature bluish blind windows alongside gaping black voids—clear signs of violence. The fine, cracked surfaces resemble craquelure in ceramics or oil painting, evoking a sense of decay. The message is unmistakable: this was once

whole, but is now utterly broken. “I think about the relationship between cities and people, and how spaces once full of life become silent voids,” Azzam reflects.

And he is by no means limiting himself to Syria. This current series speaks to the broader consequences of war itself. While earlier works addressed Syria more directly, this cycle of watercolours was inspired by a global sense of devastation and the scars war leaves in both our visual and collective memory. These impressions have been particularly intensified by the harrowing images from the Gaza conflict. Syria, which Azzam returned to for the first time in 14 years, now functions in his work both as symbol and as warning—a cautionary tale. What is happening in his homeland, he believes, is “part of a broader human tragedy repeating itself in different corners of the world.” As Azzam puts it: “Destruction has become a universal colour.”

Watercolour has long been a foundational medium for the Berlin-based Syrian artist, and over the past three years he has pursued it with renewed intensity. With their fine lines and sketch-like quality, many of his watercolours verge on drawing. Set against flat, opaque skies filled with smoke or abstract flames, the weary structures, shown on stark white backgrounds, appear spectral and ghost-like. Fragile buildings become skeletal husks, and every splash of red could be a pool of blood. ●

Dorothee Baer-Bogenschütz, April 2025
Translation by Patrick Bence-Trower



Untitled, 2002
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
34,5 x 24,5 cm | 13 5/8 x 9 5/8 in



Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
35 x 24,5 cm | 13 3/4 x 9 5/8 in



Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
je 25 x 25 cm | 9 7/8 x 9 7/8 each





Untitled, 2023
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
36 x 48 cm | 14 1/8 x 18 7/8 in



Untitled, 2023
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
36 x 48 cm | 14 1/8 x 18 7/8 in



Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
48 x 36 cm | 18 7/8 x 14 1/8 in



Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
42 x 59 cm | 16 1/2 x 23 1/4 in



Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
42 x 59 cm | 16 1/2 x 23 1/4 in



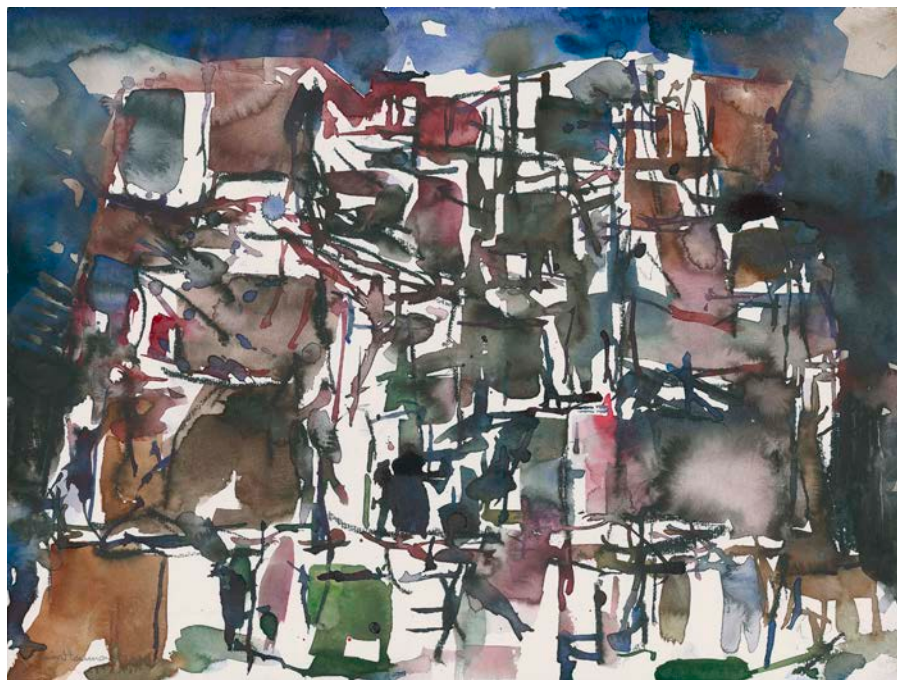
Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
42 x 59 cm | 16 1/2 x 23 1/4 in



Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
42 x 59 cm | 16 1/2 x 23 1/4 in



Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
48 x 36 cm | 18 7/8 x 14 1/8 in



Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
36 x 48 cm | 14 1/8 x 18 7/8 in



Untitled, 2023
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
48 x 36 cm | 18 7/8 x 14 1/8 in



Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
36 x 48 cm | 14 1/8 x 18 7/8 in



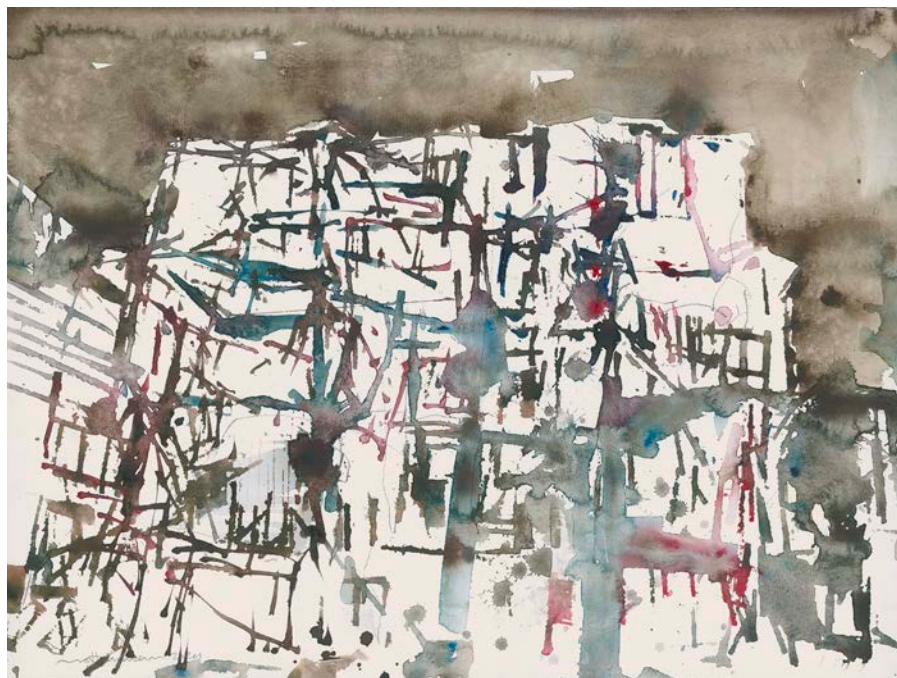
Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
36 x 48 cm | 14 1/8 x 18 7/8 in



Untitled, 2023
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
36 x 48 cm | 14 1/8 x 18 7/8 in



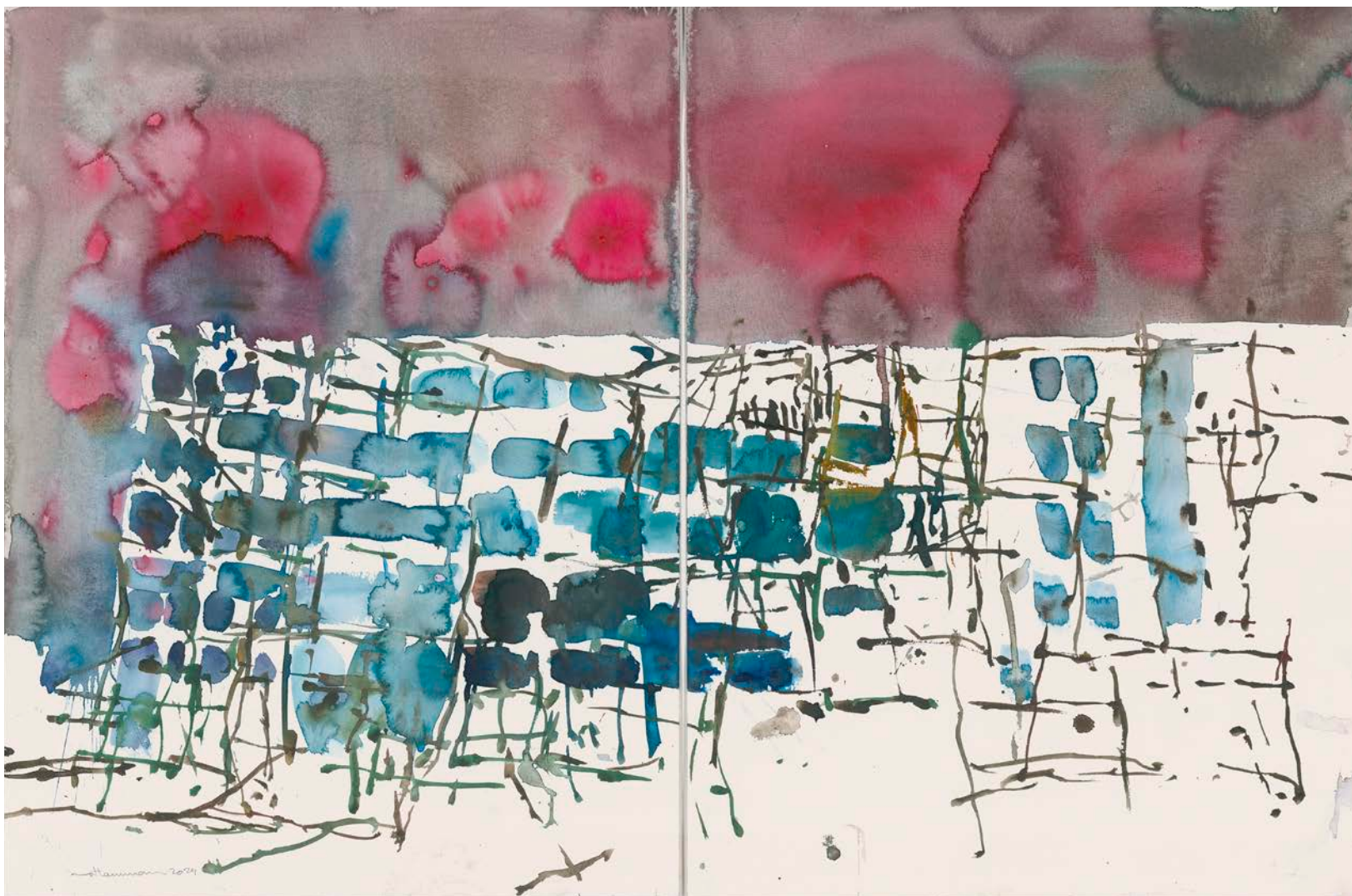
Untitled, 2023
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
36 x 48 cm | 14 1/8 x 18 7/8 in



Untitled, 2023
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
36 x 48 cm | 14 1/8 x 18 7/8 in



Untitled, 2023
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
36 x 48 cm | 14 1/8 x 18 7/8 in



Untitled, 2024
 Aquarell auf Papier
 Watercolour on paper
 je 48 x 36 cm | 18 7/8 x 14 1/8 in each



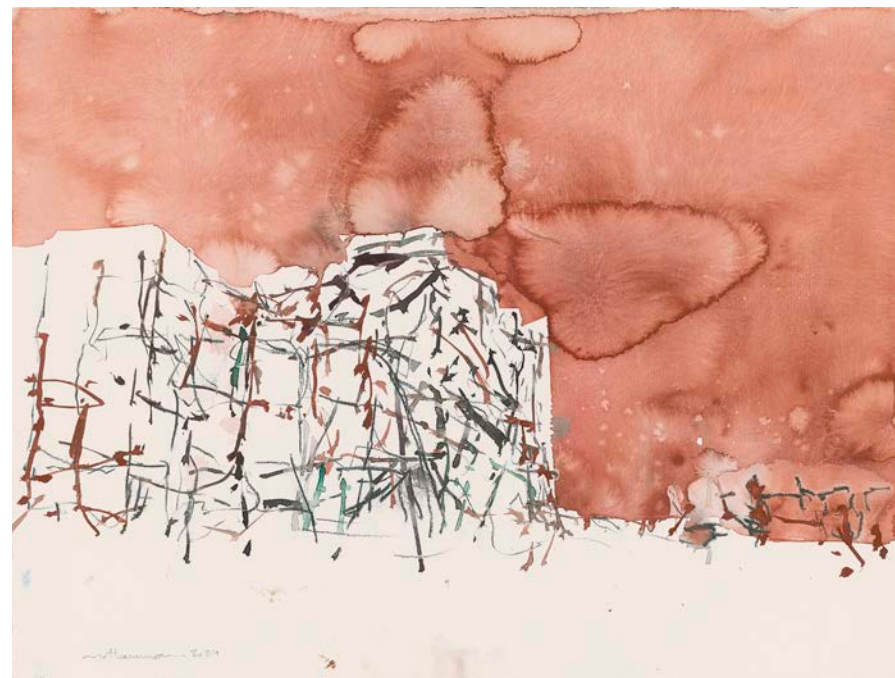
Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
je 48 x 36 cm | 18 7/8 x 14 1/8 in each



Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
je 48 x 36 cm | 18 7/8 x 14 1/8 in each



Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
48 x 36 cm | 18 7/8 x 14 1/8 in



Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
36 x 48 cm | 14 1/8 x 18 7/8 in



Untitled, 2024
Aquarell auf Papier
Watercolour on paper
36 x 48 cm | 14 1/8 x 18 7/8 in



Untitled, 2024
Graphit und Acryl auf Papier
Graphite and Acrylic on paper
59 x 84 cm | 23 1/4 x 33 1/8 in



Untitled, 2024
Graphit auf Papier
Graphite on paper
59 x 84 cm | 23 1/4 x 33 1/8 in

*Erscheint anlässlich der Ausstellung
Aftermath, 30. April bis 7. Juni 2025*

© 2025 KORNFELD Galerie Berlin

Text: Dorothee Baer-Bogenschütz
Fotos: Courtesy KORNFELD Galerie Berlin
Design: Benjamin Ressi

Schriften:
Noi Grotesk (Studio Feixen)
DM Mono (Colofon Foundry)

Papier:
Offsetpapier weiß

Mit Dank an:
Alfred Kornfeld für die Unterstützung
Tilman Treusch für die Koordination
das gesamte Team Kornfeld für die Unterstützung

Herausgeber:
KORNFELD Galerie Berlin
Fasanenstraße 26
10719 Berlin
Deutschland

E-Mail: galerie@kornfeldgalerie.com
Website: kornfeldgalerie.com

ISBN: 978-3-9821167-5-4

DE Tammam Azzams Einzelausstellung *Aftermath* zeigt eine neue Serie von Aquarellen, in denen er sich mit Zerstörung und den Narben auseinandersetzt, die sie hinterlässt. Mit feinen Linien und eindrucksvollen Farbakzenten schafft er eindringliche Kompositionen, die nicht nur auf die Ereignisse in Syrien verweisen, sondern auch die universellen Folgen bewaffneter Konflikte thematisieren.

EN Tammam Azzam's solo exhibition *Aftermath* features a new series of watercolors that explore destruction and its lasting traces. With delicate lines and striking color accents, he creates compelling compositions that reflect not only Syria but also the universal consequences of armed conflict.

